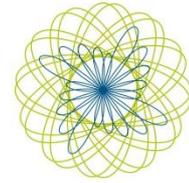


## Dokumentation

# impakt integration Analyse-Workshop

am 23. Februar 2017 zur Entwicklung einer Bildungsstrategie  
für jugendliche Neuzugewanderte in Flensburg



**impakt**  
**integration**

## Ablauf

- 15:00 Uhr Begrüßung  
Maren Jensen, Bildungs- und Sportbüro der Stadt Flensburg
- 15:15 Uhr Vorstellung des Programms **impakt integration**  
Arne-Lars Winter, Wübben Stiftung
- 15:30 Uhr Vortrag „Förderung junger Zuwanderer in Internationalen Förderklassen (IFK)“  
Gabriele Trappmann, Albrecht-Dürer-Schule, Berufskolleg der Stadt Düsseldorf
- 16:00 Uhr Die Themenplakate im Galerie-Rundgang
- 17:30 Uhr Bedarfe und Hürden – eine Analyse der Themenplakate  
Frank Ladwig, **impakt integration** Prozessbegleiter  
Anna Köhler, Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte der Stadt Flensburg
- 18:00 Uhr Arbeitsgruppenbildung, Zusammenfassung und Ausblick  
Frank Ladwig, **impakt integration** Prozessbegleiter
- 18:30 Uhr Veranstaltungsende

## Begrüßung

Maren Jensen, Leiterin des Bildungs- und Sportbüros der Stadt Flensburg, begrüßt die TeilnehmerInnen im Namen der Fachbereiche Bildung, Sport, Kultureinrichtungen (BSK), Jugend (J) und Einwohnerservice und Willkommenskultur (EuW).

Sie stellt das Ziel des Workshops vor: Die Stadt Flensburg möchte durch diesen Analyse-Workshop die bestehenden Angebote sammeln und kennenlernen, um das große bestehende Engagement und Bildungsangebot unterstützen, stärken und ergänzen zu können.

## Vorstellung des Programms „**impakt integration**“

Arne-Lars Winter von der Wübben Stiftung stellt das Programm „**impakt integration**“ vor, s. Anlage 1. Das Ziel des Programmes ist es, die Entwicklung und Umsetzung einer kommunalen Bildungsstrategie zur Förderung und beruflichen Integration von jugendlichen Neuzugewanderten zu unterstützen. Im Rahmen dieses Programmes fördert die Stiftung von 2016 bis 2018 insgesamt 15 Kommunen in vier Bundesländern in Form von Prozessbegleitung, Qualifizierung und Vernetzung sowie mit einem Entwicklungsbudget von 10.000 Euro. Teile des Programms werden durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) umgesetzt bzw. begleitet.

## Vortrag „Förderung junger Zuwanderer in Internationalen Förderklassen (IFK)“

Gabriele Trappmann von der Albrecht-Dürer-Schule, einem Berufskolleg der Stadt Düsseldorf berichtet aus der Praxis der Internationalen Förderklassen (IFK), siehe Anlage 2. Sie berichtet über die Beschulungssituation mit derzeit ca. 80 SuS in vier IFK und stellt Gelingensfaktoren und übertragbare Ansätze für die Arbeit mit den SuS in den IFK vor.

## Galerie-Rundgang mit Themenplakaten

Acht der am Analyse-Workshop beteiligten Akteure haben auf Anfrage der Stadt Flensburg eine Stellwand mit Informationen zu ihren Angeboten und Bedarfen erstellt:

### Handwerkskammer Flensburg & IHK Flensburg



### RBZ HLA – Die Flensburger Wirtschaftsschule



# Hannah-Arendt-Schule

Regionales Berufsbildungszentrum Flensburg - Anstalt des öffentlichen Rechts



Das Regionale Berufsbildungszentrum Hannah-Arendt-Schule führt mehrere Klassen in der Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH) in unterschiedlichen Niveaustufen (hier ein Auszug aus dem AV-SH und die BIK-DaZ).

## BIK-DaZ

Berufsintegrationsklasse  
Deutsch als Zweitsprache (DaZ),  
Eingangsvoraussetzungen  
Sprachkompetenz <A1

Dieses Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die aufgrund eines Migrationshintergrundes nur wenige Deutschkenntnisse mitbringen. Anschließend ist ein Übergang in AV3-SH, Duale Ausbildung usw. möglich.

### Zielgruppe:

- berufsschulpflichtige Migrantinnen und Migranten, häufig unbegleitete minderjährige Asylsuchende
- keine oder geringe Deutschkenntnisse, Alphabetisierung ist bereits erfolgt
- Verteilung auf die drei Regionalen Berufsbildungszentren in Flensburg gemäß Kooperationsvereinbarung

### Ziel:

- Erweiterung der Deutschkenntnisse in allen Bereichen (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben), um den Einstieg in die ausbildungsvorbereitenden Maßnahmen am RBZ vorzubereiten

### Schwerpunkte:

- Hauptaugenmerk auf Spracherwerb
- Einblick in die berufliche Orientierung mittels Fach- und Berufspraxis
- Schwerpunkt des Spracherwerbs in allen Fächern (z.B. Mathematik, Sport, Gesellschaft/Kultur/Religion (GKR), WiPo)

### Inhalte des DaZ-Unterrichts:

- Sachkompetenz: Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit unter zunehmender Berücksichtigung grammatikalischer und syntaktischer Strukturen
- Methodenkompetenz: Festigung der unterrichts- und alltagsrelevanten Operatoren (sicheres Verständnis von Arbeitsanweisungen); Aneignung von Lern- und Arbeitsstrategien
- Selbstkompetenz: Stärkung der situationsangemessenen Selbstwahrnehmung, Selbstregulierung und Selbsteinschätzung
- Sozialkompetenz: Umgang mit Konflikten und mit herkunftsbedingten kulturellen Unterschieden
- Einbindung und Betonung der im Heimatland erworbenen Kompetenzen und der persönlichen Stärken

## AV3-SH

Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein  
mit dem Schwerpunkt  
Deutsch als Zweitsprache (DaZ),  
Eingangsvoraussetzungen  
Sprachkompetenz <A2

Die dritte Stufe der Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein richtet sich an berufsschulpflichtige Jugendliche mit Migrationshintergrund (Sprachkompetenz <A2), die keinen Schulabschluss und keinen Ausbildungsplatz haben und sich weiterqualifizieren wollen.

### Zielgruppe:

- Berufsschulpflichtige Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Sprachniveau bis A2

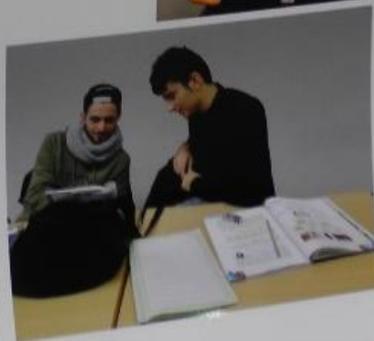
### Ziele:

- Spracherwerb (deutsche Umgang- und Fachsprache)
- Vermittlung in Ausbildung oder Weitervermittlung in andere Maßnahmen
- Möglichkeit, den Ersten allgemeinbildender Schulabschluss (ESA)

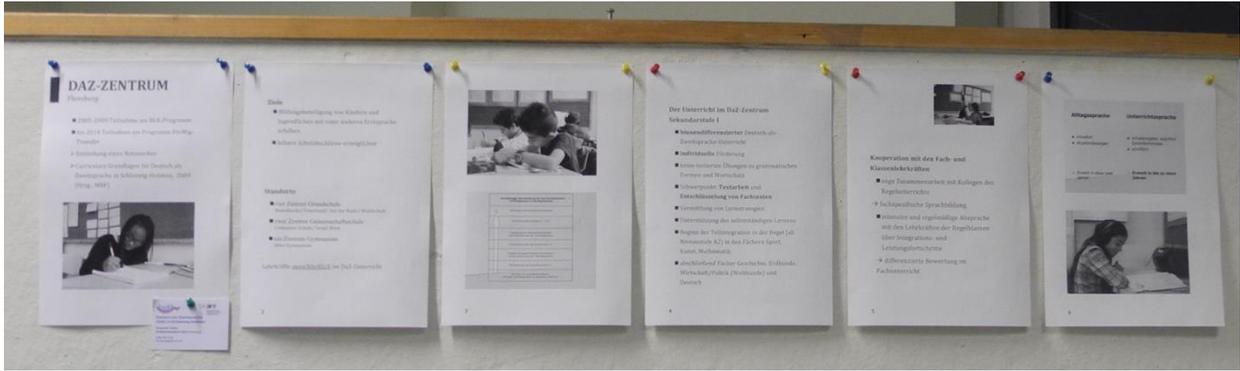
### Schwerpunkte:

- Erweiterung der Deutschkenntnisse (sowohl Umgang- als auch Fachsprache)
- Praktische und theoretische Unterrichtsanteile in den Berufsfeldern Gastronomie, Bäckerei, Fleischerei und Hauswirtschaft
- Zusatzunterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik zur Erlangung des Ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses (ESA; vorher Hauptschulabschluss)

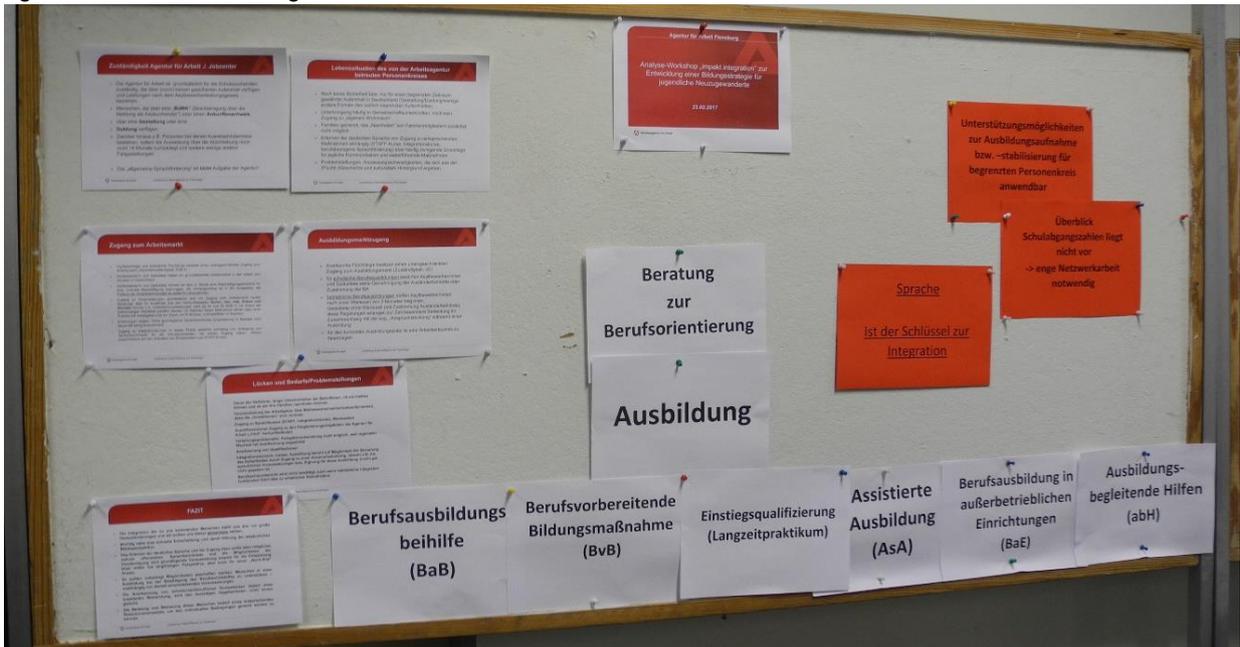
Nach Abschluss des AV-SH ist die allgemeine Berufsschulpflicht erfüllt.



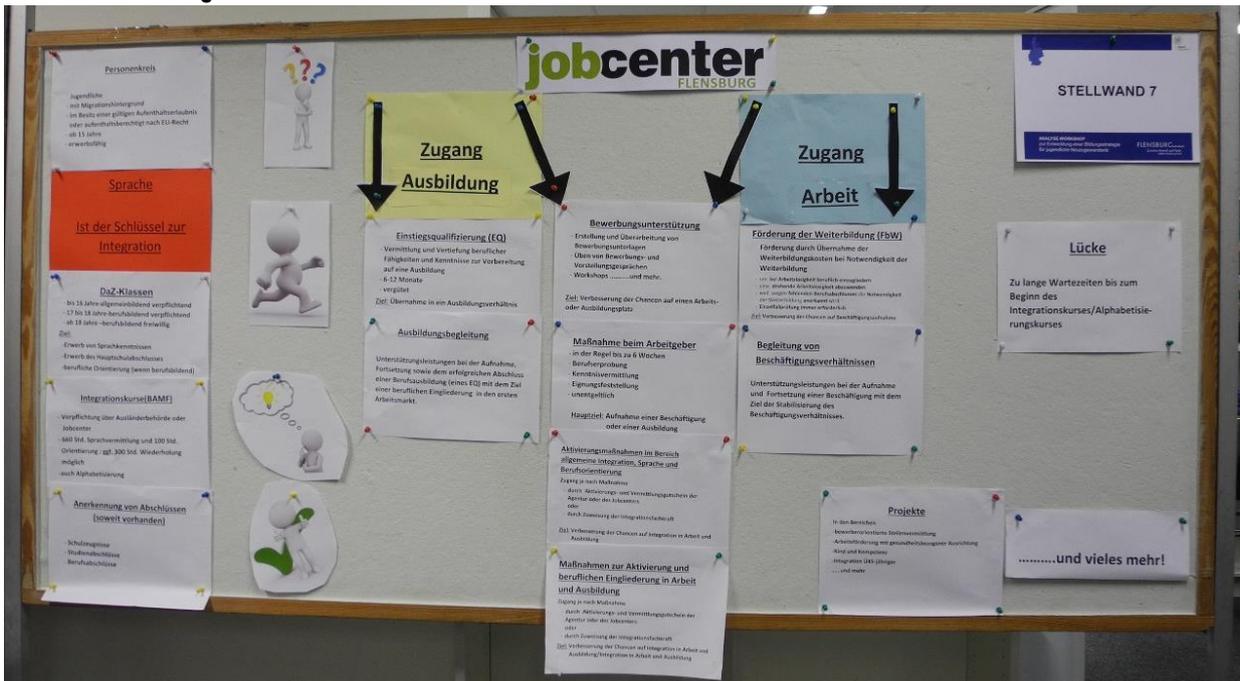
# DaZ Zentrum Flensburg



# Agentur für Arbeit Flensburg



# Jobcenter Flensburg



## Anlauf- und Beratungsstelle für ehrenamtliches Engagement mit Geflüchteten der Stadt Flensburg

**Ehrenamt im Bildungsbereich**

**Nachhilfe**

- AG Lernhilfe d. Runden Tisches d. Integration - teils in Schulen
- Flüchtlingshilfe FL e.V. - Einzelfälle
- Einzelpersonen
- u.a.m.

**Sprachförderung**

- Sprache für Alle e.V.
- WIM Weiche
- Kirchengemeinden
- Familienzentren
- AG Lernhilfe
- Sprachpartner (über P. Rohlfus)
- Einzelpersonen
- u.a.m.

**Begleitung**

- Patenschaften (Föhn & WIN)
- SES VerA
- Vormünder
- Integrationsleben
- u.a.m.

**ANREGUNGEN AUS DER MIGRATIONSFORSCHUNG**

**BILDUNG für junge GEFÜCHTETE**

- Individuelles Recht auf Bildung
- Universelles
- Konkrete Praxis, lokale Situation, institutionelle Möglichkeiten, des Umgangs mit Orten des Transits
- transnationalen Bezügen
- Interkulturelles Lernen
- Lokal verankerte Bildungsinstanzen mit Zugangsregeln & Strukturen
- Interessens
- Fragmentierte, mobile, transnationale Lernbiographien
- Zusammenspiel von formaler Bildung & informellem Lernen
- Wohn-/Unterbringungssituation
- Anerkennung informeller Kompetenzen (Kompetenzen)

## Kinder- und Jugendbüro der Stadt Flensburg

**STADT FLENSBURG**  
Kinder- und Jugendbüro

**LÜCKEN**

- Freizeitmöglichkeiten
- Vernetzung mit Lehrkräften
- Differenzielle Sprachförderung

**ZAPP**

**Interkulturelle Männerrunde**

**Culture Master**

**Integration**

**Interkulturell**

**Respekt**

**Wir sind Menschen einer Welt**

**Willkommen**

**Gemeinsame Werte**

**Verantwortung**

**Freiheit**

**Begegnung**

**Min Rassismus**

**FLENSBURG**  
Zwischen Himmel und Erde  
Kultur kommt von hier

## Sammlung der Bedarfe und Hürden

Während des Galerie-Rundgangs sammeln Frank Ladwig, Maren Jensen, Anna Köhler und Hanife Özbek (DKJS) von den Akteuren in den Diskussionen benannte Bedarfe und Hürden in der Bildung für jugendliche Neuzugewanderte. Diese werden anschließend gemeinsam mit dem Plenum an einer Metawand gesammelt und sortiert.



Es entstehen folgende Bedarfs-Cluster:

| Bedarf   | Wie wird dieser Bedarf bearbeitet?  |
|--|---|
| <p>Übergang 18+</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Veränderungen und Ängste, wenn unbegleitete junge Erwachsene (umA) die Jugendhilfe verlassen</li> <li>- Kontinuität in der Begleitung unbegleiteter Jugendlicher im Übergang 18+ besteht nicht (Übergang in Asylbewerberunterkunft, Wechsel der Betreuung)</li> </ul>   | <p>Es bedarf weiterer Abstimmungen, wofür eine <b>Arbeitsgruppe</b> initiiert wird.</p>   |
| <p>Regelung für zusätzliche (berufsbezogene) Sprachförderung für EQJ und BerufsschülerInnen zw. Betrieben, RBZ, HWK, IHK</p>   | <p>Eine entsprechende Regelung für SuS der HLA ist in Vorbereitung. Die Handwerkskammer strebt die Einrichtung von ESF-BAMF Kursen für EQJler und BerufsschülerInnen in Kooperation mit der VHS Flensburg an. Austausch hierzu in der Gesprächsrunde an der Hannah-Arendt-Schule.</p> |
| <p>Transparenz im Umgang mit dem Ausländerrecht, insbesondere in Ermessensfällen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. Ermessensduldung, Aufenthalt trotz Negativbescheid des BAMF, Dublin-Fälle</li> <li>- Wer entscheidet bei Aktenlage über z.B. Aufenthalt aufgrund von „Integrationsleistungen“? Wie messen wir „gelungene Integration“?</li> <li>- Wie legen wir den Begriff „Integration“ und „Integrationsleistung“ in Flensburg aus?</li> </ul> | <p>Uta Weinerdt-Höfer, Leiterin des FB EuW, initiiert die Gründung einer <b>Arbeitsgruppe</b>, um gemeinsam mit den Akteuren die aufgeführten Fragen und das Verständnis von „Integration“ in Flensburg zu diskutieren.</p>   |
| <p>Jugendliche Neuzugewanderten fehlt es meist an Berufsorientierung und an Orientierung im Bildungssystem hier vor Ort. Beratungsangebote sind z.T. nicht bekannt bzw. auch (noch) nicht mit ausreichenden Informationen und Instrumenten versorgt.</p>   | <p>Im Rahmen des <b>impakt integration Entwicklungskonzeptes</b> wird die Stadt Flensburg in Kooperation mit den Akteuren der Berufsorientierung Maßnahmen zur Stärkung der Beratungsangebote und -instrumente für jugendliche Neuzugewanderte durchführen.</p>                       |
| <p>Ergänzendes Angebot zur Schulsozialarbeit, insbesondere an den RBZ, um dem erhöhten Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung gerecht zu werden. Stichwort: Schulbegleitung (Eingliederungshilfe)?</p>  | <p>Eine <b>Arbeitsgruppe</b> unter Beteiligung der Leitung der Schulsozialarbeit der Stadt Flensburg kann ggf. initiiert werden.</p>  |
| <p>Einbindung von ehrenamtlicher Unterstützung an den Schulen: es werden weitere Ehrenamtliche und PatInnen gesucht.</p>   | <p>Dieser Bedarf ist von Schule zu Schule unterschiedlich präsent und geregelt – Inken Carstensen-Egwuom, Anlauf- und Beratungsstelle für ehrenamtliches</p>  |

|   |   |
|---|---|
|   | Engagement mit Geflüchteten der Stadt Flensburg, kann zur Unterstützung kontaktiert werden.   |
| <b>Bedarf</b>   | <b>Wie wird dieser Bedarf bearbeitet?</b>   |
| DolmetscherInnen für Elterngespräche, komplizierte Gespräche mit den SuS<br>Bedarf: schnelle und unbürokratische Wege   | Hinweis auf die <a href="#">Dolmetscherplattform für öffentliche Schulen in Schleswig-Holstein</a><br>Hinweis auf das Sprachmittler-Angebot des DRK: Die Akteure sind eingeladen, sich als Netzwerkpartner, um dieses Angebot nutzen zu können, aufnehmen zu lassen (Kontakt: Peter Rohrhuber, Koordinator für Integration der Stadt Flensburg, Tel. 0461/85-1188). |
| Praktikumsplätze für SuS – Bereitschaft/Öffnung der Betriebe  | Es besteht bereits ein regelmäßiger Austausch der relevanten Akteure beim <b>Runden Tisch an der Hannah-Arendt-Schule</b> .   |
| Bessere Vernetzung zwischen Schulen und <ul style="list-style-type: none"> <li>- Migrationsberatung/Jugendmigrationsdienst</li> <li>- Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter</li> </ul>  | Die Bildungskoordination für Neuzugewanderte wird sich dafür einsetzen, eine (noch) bessere Vernetzung zu fördern.  |
| Mehr Kapazitäten (Stellen und finanzielle Mittel) für <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehr Lehrerstellen</li> <li>- Doppelbesetzungen / Lehrerteams</li> <li>- 2 Klassenlehrerstunden</li> <li>- Gruppengröße in DaZ-Klassen verringern</li> <li>- Ressourcen zur differenzierten Sprachförderung in den Klassen Sport nur für Mädchen</li> <li>- Nachmittagsangebote</li> <li>- Deutlich höheren Verwaltungs- und Betreuungsaufwand in Abteilungsleitung und Sekretariat</li> <li>- Ferienangebote an den Schulen (z.B. in den Sommerferien)</li> </ul> | Betrifft zum Großteil Regelungen auf Landesebene – ein abgestimmtes Vorgehen der Akteure gegenüber der Landesregierung ist wünschenswert.   |
| Zugang für gute SuS (ohne anerkanntes Zeugnis) zu höheren Schularten ist notwendig und sollte möglichst schnell möglich sein.   | Ein entsprechendes Verfahren durch Land SH ist in Vorbereitung/Umsetzung.   |
| Schulpflicht bis 21 Jahre   | Regelung auf Landesebene – abgestimmtes Vorgehen der Akteure gegenüber der Landesregierung ist wünschenswert.   |
| Mangelnde Datenlage <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prognosen zur Anzahl der AsylbewerberInnen sowie zur Anzahl derjenigen, die ins SGB II wechseln</li> <li>- Anzahl und Sprachstand von zukünftigen Schulabgängern (v.a. MSA) für Jobcenter und RBZ</li> </ul>   | Die Bildungskoordination für Neuzugewanderte wird sich darum bemühen, Transparenz zu bestehenden relevanten statistischen Erhebungen herzustellen.  |
| <u>Gut qualifizierte</u> DaZ-Lehrkräfte für die DaZ Zentren sind zunehmend schwierig zu rekrutieren.  |   |